



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 2.

Fixe Rollen im Drehbuch „Familie“

Älteste Kinder sind eher angepasst, Jüngste hingegen risikobereit. Diese und andere Thesen werden jetzt in einer Studie überprüft.

Warum sind älteste Schwestern oder jüngste Brüder unterschiedlicher Herkunft manchmal einander ähnlicher als die Geschwister aus derselben Familie? Diese Frage nahmen Wissenschaftler in jüngster Zeit wieder vermehrt zum Anlass diverser Untersuchungen. Und sie haben dabei die Einzelkinder rehabilitiert: Die „verwöhnten Prinzen und Prinzessinnen“ wurden ja bisher als egozentrisch beurteilt. „Stimmt nicht“, sagt der Verhaltensforscher Klaus Atzwanger von der Universität Wien. Seine Studien in einem Jugendferienlager haben ergeben, dass Einzelkinder nicht sozialer sind. Möglicherweise, so der Wissenschaftler, weil sich die Eltern geschwisterloser Kinder meist ohnehin intensiv um Sozialkontakte mit anderen Kleinen bemühen. Dennoch müssen Einzelkinder auf etwas verzichten, was Psychologen als die „längsten aller Sozialbeziehungen des Menschen“ bezeichnen, nämlich die Beziehungen zu den Geschwistern.

Derzeit fällt gerade der Starschuss für eine internationale Studie, die zeigen soll, inwieweit die Persönlichkeit eines Kindes dadurch beeinflusst wird, ob es das Erst- oder Letztgeborene ist. Weitere teilnehmende Länder sind Deutschland, Israel, Russland, Japan und Norwegen.

Die aufsehenerregendste Publikation zu diesem Thema kam bereits vor fünf Jahren vom Bostoner Historiker Frank Sulloway. Zuvor hatte er über Jahrzehnte die Auswirkung der Geburtenfolge auf die Persönlichkeitsentwicklung erforscht. Dazu hatte er nicht nur sämtliche verfügbaren Studien ausgewertet, sondern zusätzlich die biografischen Daten von 2500 historischen Personen seit dem 16. Jahrhundert ausgewertet, die an wissenschaftlichen, sozialen und politischen Revolutionen in diesen Erkenntnissen machte er seine These fest, dass nämlich jüngste Kinder besonders bereit sind, radikale Neuerungen zu entwickeln. Erstgeborene hingegen sind zwar meist eherzig und dominant, aber konformistischer, was sich aus ihrer Geschichte erklärt. Älteste versuchen meist die Gunst ihrer Eltern zu erlangen, indem sie als Ersatzeltern

für jüngere Geschwister auftreten. Damit ist für die Jüngergeborenen die Eigenschaft „Gewissenhaftigkeit“ schon besetzt. Sie fallen lieber durch Widerspruchsgest auf und sind risikobereiter als die älteren Geschwister. Dass auch Älteste dann und wann mit Innovationen betümt wurden, erschüttert den amerikanischen Forscher nicht im mindesten. Denn, sein Befund: Wenn Erstgeborene grundlegende Konflikte mit den Eltern austragen, werden sie offen für Innovationen.

Die mittleren Kinder, oft wenig charmant als „Sandwichkinder“, bezeichnet, haben die größte Distanz zu den Eltern, wie in einer kanadischen Studie festgestellt wurde. Ihnen kommt die schwierigste Position in der Familie zu. Oft bekommen sie zwischen den lauten, dominanten Älteren und den Zuwendung fordernden Kleinsten zu wenig Aufmerksamkeit der Eltern und werden damit leicht „vergessen“. Sie geben ihren eigenen Kindern beispielsweise am seltensten den Namen ihrer Eltern.

Aber es gibt auch Skeptiker an diesen Theorien. Grundsätzlich sei der Erziehungsstil der Eltern für die Persönlichkeitsentwicklung wichtiger als der Geschwisterang. Dies meint etwa Brigitte Rollett, Professorin am Institut für Psychologie an der Universität Wien. Auch sie widerlegt das Vorurteil „armer“ Einzelkinder. Im Normalfall seien diese sehr gut geförderte Kinder.

In einem neu vom Institut für Psychologie an der Universität Wien herausgegebenen Buch spiegeln sich die Zweifel so mancher Forscher an den Studienergebnissen der vergangenen Jahre wider. Gleichzeitig wird beklagt, dass das Thema eine vernachlässigte Kategorie der Forschung ist. Schließlic hat das Thema gesellschaftspolitische Relevanz: Die Familiengröße schrumpft, es gibt immer mehr Einzelkinder. Wer aber wird künftig den Part der rebellischen Jüngsten übernehmen? Für Frank Sulloway ist die Sache klar: Einzelkinder sind in ihrer Persönlichkeitsentwicklung freier, sie können beides werden - Verteidiger der Tradition oder Revolutionäre.

[aus einer österreichischen Tageszeitung]



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

5 Punkte

Lesen Sie den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel).

Beispiel: Eine neue Studie über Geschwisterkinder

- A untersucht den Einfluss des Geschwisteranges auf die Persönlichkeit.
- B wird in zwei Ländern durchgeführt.
- C wird vom Bostoner Historiker Frank Sulloway geleitet.

1 Die Studien von Klaus Atzwanger im Ferienlager haben ergeben, dass

- A Einzelkinder verwöhnter als Geschwisterkinder sind.
- B Einzelkinder wenig Kontakt zu anderen Kindern suchen.
- C Eltern von Einzelkindern für ihr Kind viel Kontakt zu anderen Kindern suchen.

2 Die These von Frank Sulloway sagt, dass

- A älteste Kinder weniger eherzig als ihre Geschwister sind.
- B jüngste Kinder besonders offen für Neues sind.
- C jüngste Kinder wenige Risiken eingehen möchten.

3 Eine Studie hat festgestellt, dass „Sandwichkinder“

- A besonders viel Zuwendung von ihren Eltern bekommen.
- B eine besonders schwierige Stellung in der Familie haben.
- C ihren Kindern oft den Namen der eigenen Eltern geben.

4 Laut Brigitte Rollett

- A beeinflusst die Erziehung die Persönlichkeit des Kindes mehr als sein Geschwisterang.
- B ist die Beziehung zu den Geschwistern für die Persönlichkeitsentwicklung unwichtig.
- C werden Einzelkinder weniger gefördert als Geschwisterkinder.

5 Ein neues Buch der Universität Wien

- A bestätigt die Ergebnisse älterer Forschungen zum Geschwisterthema.
- B klagt über das Desinteresse von Wissenschaftlern am Geschwisterthema.
- C zeigt, dass das Geschwisterthema für die Gesellschaft uninteressant ist.



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Ordnen Sie dann den Texten (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

- A** Mit der Bahn zum Flughafenfest
- B** Bald U-Bahn-Fahrschein per Mobiltelefon?
- C** Behinderten- und elternfreundliche U-Bahn-Stationen
- D** Keine Handys in öffentlichen Verkehrsmitteln
- E** Weiterer Ausbau des U-Bahn-Netzes im nächsten Jahr
- F** Keine Hindernisse für Mobil-Telefonierer
- G** Bis zu 30.000 Zürcher fahren täglich mit der Bahn zum Flughafen
- H** Zum Jubiläum: Gratisfahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- I** Informationsblatt: Mobil telefonieren – Risiken reduzieren
- K** Ein Grund zum Feiern: 30 Jahre U-Bahn

Text 1 2 3 4 5

Überschrift



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2

5 Punkte

1

Während bei den U-Bahn-Stationen jüngeren Baudatums überall Aufzüge eingebaut sind, muss in den älteren seit Jahren „nacherüstet“ werden. Bis zum kommenden Jahr soll jeder Bahnsteig im Wiener U-Bahn-Netz einen Lift haben. Wie mühsam der „Abstieg“ ohne einen solchen sein kann, wissen vor allem Mütter oder Väter mit Kinderwagen und Rollstuhlfahrer bzw. behinderte Personen. Damit Sie sich orientieren können, welche Stationen bereits heute mit einem Lift versehen sind, haben wir für Sie ein Informationsblatt zusammengestellt. Nähere Informationen unter 4000/8080.

[aus einer österreichischen Zeitschrift]

2

Harter Schlag für Bayerns Handy-Besitzer: In immer mehr Städten wird das Mobil-Telefonieren in Bussen und Straßenbahnen untersagt – aus „technischen Gründen“. Bisher galten lediglich Flugzeuge und bestimmte Krankenhausstationen als handyfreie Zonen. „Wir können eine Beeinflussung der Fahrzeugtechnik nicht ausschließen“, begründet Günter Jakob von den Augsburgern Verkehrsbetrieben das Verbot. Mindestens einmal habe es bereits eine Störung gegeben.

Auch auf die Gesundheit der Fahrgäste wirkt sich dieses Verbot positiv aus, meint Günter Jakob: „Gerade in öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Strahlenbelastung beim Mobil-Telefonieren sehr hoch. Mit dem Verbot helfen wir unseren Fahrgästen, auf ihre körperliche und psychische Gesundheit zu achten.“

[aus einer deutschen Zeitung]

3

In österreichischen Bussen und Bahnen darf munter weitertelefoniert werden. „Bisher beeinflusste noch kein Handy den Zugsbetrieb, auch gibt es keine nennenswerten Klagen durch Fahrgäste“, erklärt ÖBB-Sprecher Franz Suppan. An ein Verbot denkt auch bei den Wiener Verkehrsbetrieben niemand. „Wir haben das genau überprüft: Die Handys haben keine Auswirkungen auf das elektronische Leitsystem“, so Elga Martínez-Weinberger von den Wiener Stadtwerken. „Die Fahrt in öffentlichen Verkehrsmitteln wird von Fahrgästen gerne dazu genutzt, ein Telefonat zu führen, für das man sonst keine Zeit findet. Dies soll unseren Kunden unbedingt weiterhin möglich sein.“

[aus einer österreichischen Zeitschrift]

5

Die Organisatoren des Jubiläumstages zum 50-jährigen Bestehen des Flughafens Zürich Kloten setzen voll auf den öffentlichen Verkehr, insbesondere auf die Bahn. 25.000 bis 30.000 Besucher sollen pro Stunde auf der Schiene zum und vom Festort befördert werden können. Ein provisorischer „Holzbahnhof“ wird erstellt werden. Und im Einzugsbereich des Zürcher Verkehrsverbundes werden zudem Fahrausweise angeboten, in denen der Eintrittspreis inbegriffen ist. Alle Besucher des Jubiläumstages erwarten ein buntes, abwechslungsreiches Programm mit Rundflügen, Tandemfallschirmspringen und verschiedenen Kunstfluvorführungen. Besucher, die eine Eintrittskarte erworben haben, nehmen außerdem an einer Verlosung mit Super-Preisen teil: Jeder 250. Kartenbesitzer gewinnt einen Rundflug, der sofort eingelöst wird.

[aus einer Schweizer Zeitschrift]



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3

5 Punkte

Situation: Ein Freund schickt Ihnen folgenden Zeitungsartikel per Fax. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben.

Singen macht nicht nur (a) Spaß - wir tun damit auch Kör- (b) per und Psyche einen Gefallen

Setzen Sie Ihre Stimme häufig z
Musizieren ein! Denn damit tun Sie Ihrer Ges
heit einen Gefallen. Inzwischen gibt es zahlrei
wissenschaftliche Argumente dafür, dem Allt
stress mit einem Lied auf den Lippen zu begeg
So zeigte eine Studie d
Musiktherapeuten Wolfgang Bossinger, d
Musikern beim Musizieren oft ein Schauer üb
den Rücken läuft. Hirnforscher
decken diesen Effekt auch bei Menschen, d
Musik nur hörten. Sie wiesen nach, d
dabei jene Hirnbereiche aktiv wa
in denen das sogenan
„Glückshormon“ Dopamin wirkt.
Dieses Hormon wird immer da
ausgeschüttet, wenn Menschen besond
glücklich und entspannt sind. Gle
zeitig führt das Musikhören da
dass das Gefühl von Angst zurückgeht. Da
empfeht Bossinger, das Singen wieder me
zu einem Teil des Familien- und
meinschaftslebens zu machen.

(a)	nur
(b)	per
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4

5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 10). Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthografisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Maria Lindenthal
Untere Weißgerberstraße 11
1030 Wien

ÖBB VorteilsCard-Betreuungsstelle
Spiegelgasse, 3/3 Postfach 126
1031 Wien

Wien, 20. Februar 20...

Übermittlung (0) der **ÖBB**-VorteilsCard

Sehr geehrte Frau Lindenthal,

wir freuen uns, Ihnen (1) neue VorteilsCard zuzusenden

(2) können. Bitte überprüfen Sie Namen, Adresse und Geburtsdatum auf Richtigkeit und unterschreiben Sie Ihre VorteilsCard

(3) Kugelschreiber auf der Rückseite.

(4) sich Fehler eingeschlichen haben, bitten wir um Ihre Information. Mit der VorteilsCard erhalten (5) Vorteilstickets

gemäß der jeweils gültigen Tarifbestimmungen der **ÖBB**. Im kommenden Jahr reisen. 50% Ermäßigung erhalten Sie (6) Sie in ganz Österreich mit der Bahn mit 45% Ermäßigung

- beim Ticketkauf im Internet unter www.oebb.at

- beim Ticketkauf an Automaten

- beim Kauf (7) Handy-Tickets

Weitere mit (8) VorteilsCard verbundene aktuelle Vorteile entnehmen Sie bitte den entsprechenden Werbeinformationen, die Sie an den Verkaufsstellen für **ÖBB**-Fahrausweise oder im Internet unter www.oebb.at

(9) .

Ihre **ÖBB**

Neu: Ab Jänner kommenden Jahres können Sie Ihre VorteilsCard auch mit Zahlungsfunktion ausstatten lassen. Näheres erfahren Sie (10) der ServiceLine 01/930000-3654



Name:

Hörverstehen

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 1 10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung zum Thema „Burn-out“. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Text zwei Mal.

Abschnitt 1

1 Menschen mit Burn-out-Syndrom sind vergesslich und unkonzentriert. R F

2 Evelyn List leidet selbst an ständigem Stress in Job und Privatleben. R F

Abschnitt 2

3 Laut Bettina Reiter sind besonders Menschen in Sozialberufen oft von diesem Phänomen betroffen. R F

4 Für die Altersgruppe der 40-50-Jährigen ist das Ansehen in der Gesellschaft besonders wichtig. R F

5 Die meisten Menschen mit Burn-out-Syndrom hatten auch früher wenige Interessen und Freunde. R F

Abschnitt 3

6 Alleinerziehende Mütter sind oft besonders belastet, weil sie ihre eigenen Ansprüche nicht erfüllen können. R F

7 In der heutigen Gesellschaft sind die Grenzen zwischen Berufs- und Privatleben klarer als früher. R F

8 Die Menschen finden heute weniger Ruhe als früher. R F

Abschnitt 4

9 Regelmäßige Freizeitaktivitäten können betroffenen Menschen helfen. R F

10 Laut Frau Reiter benötigen alle Menschen mit Burn-out-Syndrom ärztliche Hilfe. R F



Name:

Hörverstehen

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 2 10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören ein Gespräch in einem Reisebüro in Vorarlberg. Eine deutsche Touristin interessiert sich für einen Urlaub in Bludenz im August. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen an. Sie hören den Text ein Mal.

	Hotel Stoiser	Eggerhof	Vital Residenz
Kosten pro Erwachsener und Tag/Halbpension	_____ Euro	_____ Euro	_____ Euro
frei für Kinder	bis zu _____ Jahren	bis zu _____ Jahren	bis zu _____ Jahren
Ermäßigung für Kinder bis 10 Jahre	<input type="checkbox"/> ermäßigt um _____ % <input type="checkbox"/> keine Ermäßigung	<input type="checkbox"/> ermäßigt um _____ % <input type="checkbox"/> keine Ermäßigung	<input type="checkbox"/> ermäßigt um _____ % <input type="checkbox"/> keine Ermäßigung
Anreisetag bei Wochenarrangements	<input type="checkbox"/> täglich <input type="checkbox"/> nur _____	<input type="checkbox"/> täglich <input type="checkbox"/> nur _____	<input type="checkbox"/> täglich <input type="checkbox"/> nur _____
spezielle Diät- oder Reduktionskost	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Frühstück wann?	_____ bis _____ Uhr	_____ bis _____ Uhr	_____ bis _____ Uhr
Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Zimmerausstattung	<input type="checkbox"/> Internetzugang <input type="checkbox"/> TV-Kabelanschluss <input type="checkbox"/> Safe	<input type="checkbox"/> Internetzugang <input type="checkbox"/> TV-Kabelanschluss <input type="checkbox"/> Safe	<input type="checkbox"/> Internetzugang <input type="checkbox"/> TV-Kabelanschluss <input type="checkbox"/> Safe
Zusatzangebot	<input type="checkbox"/> Hallenbad <input type="checkbox"/> Fitnessstudio <input type="checkbox"/> Gartenbenützung <input type="checkbox"/> Garage	<input type="checkbox"/> Hallenbad <input type="checkbox"/> Fitnessstudio <input type="checkbox"/> Gartenbenützung <input type="checkbox"/> Garage	<input type="checkbox"/> Hallenbad <input type="checkbox"/> Fitnessstudio <input type="checkbox"/> Gartenbenützung <input type="checkbox"/> Garage
Abendprogramm	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein



Name:

insgesamt 90 Minuten

Schreiben

Aufgabe 1 | Blatt 1

15 Punkte

Situation: Sie wohnen seit einiger Zeit in einer Wohnung in Wien, für die Sie den folgenden Mietvertrag abgeschlossen haben. Da sich in der Zwischenzeit durch die Eröffnung eines Restaurants im Erdgeschoss die Wohnqualität deutlich verschlechtert hat, halten Sie die Höhe der monatlichen Miete nicht mehr für gerechtfertigt. Sie haben sich bereits Notizen zum Mietvertrag gemacht.

.....

Vermieter:
Dipl.Ing. Karl Stummer,
Weilgasse 3, 1190 Wien

- Größe des Objekts:
60 m² (Vorzimmer, Küche, Bad mit
Dusche, Wohnzimmer, Schlafzimmer)
- Lage des Objekts:
3. Stock, Hofruhelage
- Zusatz:
Gartenbenützung (hauseigener Garten),
eigener Abstellplatz für Fahrräder!
- Miete/Monat:
550 Euro, inkl. Betriebskosten

Für den Vermieter: *Stummer Karl*
Für den Mieter: *Maria Gruber*

jetzt
Gastgarten des
Restaurants!

Lärm durch
Restaurantgäste
bis spät abends

nicht mehr sicher,
viele fremde
Personen

zu hoch!

Schreiben Sie nun ein E-Mail an Ihren Vermieter, Herrn Stummer, in dem Sie auf alle Notizen eingehen. Schreiben Sie mindestens 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).



Name:

insgesamt 90 Minuten

Schreiben

Aufgabe 1 | Blatt 2

15 Punkte

Ihr Antwortmail:

.....

Nachricht

Ans.: Karlstummer@aon.at

Betreff: Beschwerde über Wohnqualität

.....



Name:

insgesamt 90 Minuten

Schreiben

15 Punkte

Aufgabe 2
Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (A oder B oder C). Schreiben Sie mindestens 120 Wörter.

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „Handy“ diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

Der Gebrauch von Mobiltelefonen in öffentlichen Verkehrsmitteln, auf der Straße und in Restaurants stört. Handys sind für mich eine Qual.

In unserer schulleibigen Zeit ist ein Handy unverzichtbar. Man muss erreichbar und ständig auf dem Laufenden sein.

Das Telefonieren mit Handy ist aufgrund des Strahlenrisikos gesundheitsschädigend. Trotzdem habe ich ein Mobiltelefon, denn ohne geht es heutzutage nicht mehr.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen? Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Variante B

Sie haben in einer Zeitung folgenden Artikel gelesen:

Die Suche nach geistiger Herausforderung zieht immer mehr Senioren in die Universitäten. Nach Angaben des statistischen Bundesamts besuchen pro Semester fast 20.000 Senioren über 60 Jahre als Gasthörer die bundesdeutschen Hochschulen. Das sind fast doppelt so viele wie vor zehn Jahren. Nur eine geringe Anzahl der Senior-Studenten, rund 3500, strebt auch nach dem Examen, die übrigen sind nur als Gasthörer eingeschrieben und müssen daher auch kein Abitur vorweisen. Immer wieder wird aber auch Kritik an dieser Entwicklung laut. Die älteren würden den jüngeren Kommilitonen Studienplätze wegnehmen. Vertreter der Seniorenstudenten hingegen sind davon überzeugt, dass die Jungen von den Älteren und ihrem Erfahrungswissen sehr profitieren können.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über die Aussagen des Artikels? Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

Variante C

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen gelesen:

Konsumentenproteste gegen genmanipuliertes Gemüse - Auswirkungen auf Gesundheit nicht ausreichend abgeklärt

Chemiker verkünden: Gentechnik, DAS Mittel im Kampf gegen den Hunger in der Welt

Gentechnik: Chance oder Gefahr? Neue Gesetzgebung erforderlich!

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen? Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?



Name:

insgesamt ca. 15 – 20 Minuten, 30 Punkte

Spreschen

ca. 5 Minuten

Aufgabe 1 | Jemanden kennen lernen und beraten
Situation: Sie reisen gerade in Ihre Heimatstadt/Ihr Heimatland und lernen dabei eine Person mit dem gleichen Reiseziel kennen. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Erkundigen Sie sich nach dem Zweck und Ziel der Reise Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin und überlegen Sie, ob und wie Sie der Person in Ihrer Heimatstadt behilflich sein könnten.
- Überlegen Sie, ob Sie gemeinsam etwas unternehmen könnten, und wenn ja, was.

Beginnen Sie das Gespräch!

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten

Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt.

Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und Vermutung!

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihr Gesprächspartner/Ihre Gesprächspartnerin haben folgende Stellungnahmen zum Thema „Reisen mit dem Auto oder mit der Bahn“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren. Sagen Sie zuerst Ihre Meinung und fragen Sie dann Ihren Gesprächspartner/Ihre Gesprächspartnerin nach seiner/Ihrer Position. Diskutieren Sie und versuchen Sie, Ihren Gesprächspartner/Ihre Gesprächspartnerin mit Argumenten zu überzeugen.

Ich fahre grundsätzlich immer mit der Bahn. Ich finde diese Art, Strecken zurückzulegen, viel spannender und stressfreier, als mit dem Auto zu reisen, vor allem bei langen Distanzen. Im Zug kann ich lesen, neue Leute kennen lernen, die Landschaft betrachten und mich entspannen. Bei langen Strecken nehme ich immer einen Schlafwagen, sodass ich ausgeruht und gut gelaunt an meinem Zielort ankomme. Beim Autofahren hingegen, da sind die nervliche Belastung und der Stress riesengroß, allein schon der vielen Staus wegen.

Außerdem ist das Unfallrisiko beim Reisen mit der Eisenbahn viel geringer als beim Autofahren. Und da ich ein sehr umweltfreundlicher Mensch bin, ist das Reisen mit der Bahn für mich in jedem Fall dem umweltbelastenden Auto vorzuziehen!

Anne, 25

Ich bin ein paar Mal mit dem Zug gefahren und habe mich jedes Mal geärgert, denn entweder gab es Verspätungen oder ich habe keinen Sitzplatz mehr bekommen, weil der Zug so überfüllt war. Seitdem bin ich eine überzeugte Autofahrerin und verwende das Auto für alle Wege, die ich zu erledigen habe. Es ist viel bequemer, mit dem Auto zu fahren, besonders wenn es regnet. Mit dem Auto gelange ich direkt zum Ziel, auch an Orte, die keine Verkehrsbindung haben. Man kann größere Sachen transportieren, bei langen Distanzen muss ich kein schweres Gepäck tragen. Außerdem geht's mit dem Auto auch immer viel schneller, die Anfahrt ist meistens direkter und damit auch die Kilometeranzahl kürzer.

Günter, 40